

Nationalen Front zusammen. Um den Informationsweg und die operative Anleitung der Genossen in den Häusern zu verbessern, kamen Parteiaktiv und Leitung der WPO überein, den Wohnbezirk 704 in sechs Wirkungsbereiche zu unterteilen. In jedem Wirkungsbereich fungiert ein Mitglied unserer WPO als Verbindungsmann der WPO-Leitung und des Parteiaktivs zu den dort wohnenden Genossen.

Ein solcher Gruppenleiter und zugleich Mitglied des Parteiaktivs ist Genossin Walli Kleinert, die vorher Parteisekretär einer Leipziger BPO war. Von den 107 zu betreuenden Häusern liegen in ihrem Bereich 15, darunter vier mit gut arbeitenden Hausgemeinschaftsleitungen. Dazu gehört beispielsweise die Gröpplerstraße 92, wo Genossin Kleinert in Gertrud Goecke einen guten Verbündeten hat. In Häusern ohne Genossen — insgesamt sind es 37 im Wohnbezirk — sind wir jetzt dabei, überall geeignete Parteimitglieder aus den Nachbarhäusern zur Unterstützung des Hausgemeinschaftslebens einzusetzen.

Überhaupt erweist sich die enge Zusammenarbeit von WPO, Parteiaktiv und WBA der Nationalen Front beim Gewinnen, Anleiten und operativen Unterstützen der Kader für die politische Arbeit in den Häusern als das entscheidende Kettenglied zur Lösung aller übrigen Aufgaben. Dazu gehört eine kontinuierliche Vorbereitung von Reservekadern. Das zeigte sich sehr deutlich, als unlängst eine vorbildlich im WBA mitwirkende Genossin verstarb und der Vorsitzende des WBA plötzlich in einen anderen Stadtbezirk verzog.

Bei einem Durchschnittsalter von 74 Jahren kann die WPO selbst nicht die notwendigen Kader zur Verfügung stellen. Deshalb sind wir mit dem Parteiaktiv, den jeweiligen BPO und der Stadtbezirksleitung darangegangen, uns einen Überblick über die Einsetzbarkeit der 65 Genossen aus

den BPO zu verschaffen, die uns bisher bekannt sind. Das gehört mit zu den Voraussetzungen, um dem Höhepunkt „30. Jahrestag der DDR“ kein aktionsloses Tief in der Wohngebietsarbeit folgen zu lassen.

Vorhaben für die kommenden Monate

Als wichtiges Hilfsinstrument der Stadtbezirksleitung für die Arbeit im Wohnbezirk erweist sich immer wieder unser 23 Kommunisten zählendes Parteiaktiv, zu dem auch zwei Mitarbeiter der Stadtbezirksleitung gehören, die unsere WPO unterstützen. Weiter gehören zum Parteiaktiv die Genossen Abgeordneten, zwei verantwortliche Mitarbeiter des Staatsapparates, ein Vertreter des VEB Gebäudewirtschaft, Genossen der ABI, der Volkspolizei, der Massenorganisationen und *des Patenbetriebes VEB „texafol“. Ferner zählen dazu die Genossen der WPO, die als Gruppenleiter in den Bereichen I bis VI die Verbindung zu den Hausgemeinschaftsleitungen bzw. den Genossen der einzelnen Häuser halten.

Wie die politische Massenarbeit im Wohnbezirk gemeinsam mit dem Parteiaktiv bis Jahresende 1979 und dann weiter zum 35. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus entwickelt wird, hat die Mitgliederversammlung in einem Beschluß festgehalten. Er enthält folgende Schwerpunkte für Familiengespräche und Hausversammlungen, für das Wirken der Genossen in den Massenorganisationen und die Mitarbeit auf kommunalpolitischem Gebiet: Erstens weiß jeder Genosse, mit welchem Personenkreis er regelmäßig aktuelle Probleme der Innen- und Außenpolitik der DDR diskutieren soll und wie seine Anleitung dazu erfolgt. Dabei schenken wir der unverbrüchlichen Freundschaft zur Sowjetunion und der Würdigung ihrer historischen Leistungen als Befreier und Helfer

Information

Sie erforschen die Geschichte mit

In die Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung sind im Bezirk Neubrandenburg auch Schüler der erweiterten Oberschulen einbezogen. Auf diesem Gebiet absolvieren auch fünf Schüler der Anklamer EOS „Geschwister Scholl“ ihr wissenschaftliches Praktikum. In ihrem Auftrag berichtete Jugendfreundin Petra Hennig auf der Geschichtskonferenz der Kreisleitung der SED über erste Ergebnisse und die dabei gewonnenen Erkenntnisse.

Schwerpunkt ihres Forschungsauftrages ist die Arbeiterbewegung im Kreis Anklam in den Jahren 1945 bis 1952. Dieser Auftrag ordnet sich in die Schaffung einer Chronik der Geschichte der SED ein. Er ist verbunden mit dem Anfertigen einer Kerblockkartei, die dokumentarisch Geschichtsdaten und dazugehörige Quellenangaben erfaßt.

Hierfür unerlässlich ist ein systematisches Quellen-Studium. Sich dabei Kenntnisse und Fertigkeiten an-

zueignen, ist ein wesentliches Anliegen der wissenschaftlich-praktischen Arbeit.

Die Schüler werden dabei ~ in Anklam ebenso wie in anderen Kreisen — im Auftrag des Sekretariats von Mitgliedern der Geschichtskommissionen der Kreisleitung betreut. Von ihnen werden sie auch angeregt, sich aktiv mit der Geschichte der Arbeiterklasse auseinanderzusetzen und aus dieser Sicht ihren Platz in unserer sozialistischen Gesellschaft zu bestimmen.

(NW)